

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

4. JAHRGANG

BERLIN, DEN 9. SEPTEMBER 1931

NUMMER 24

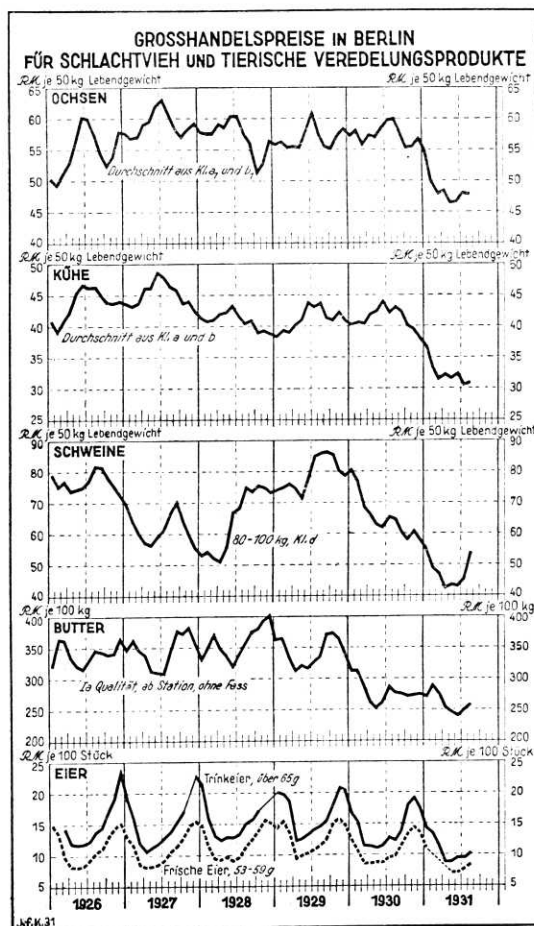
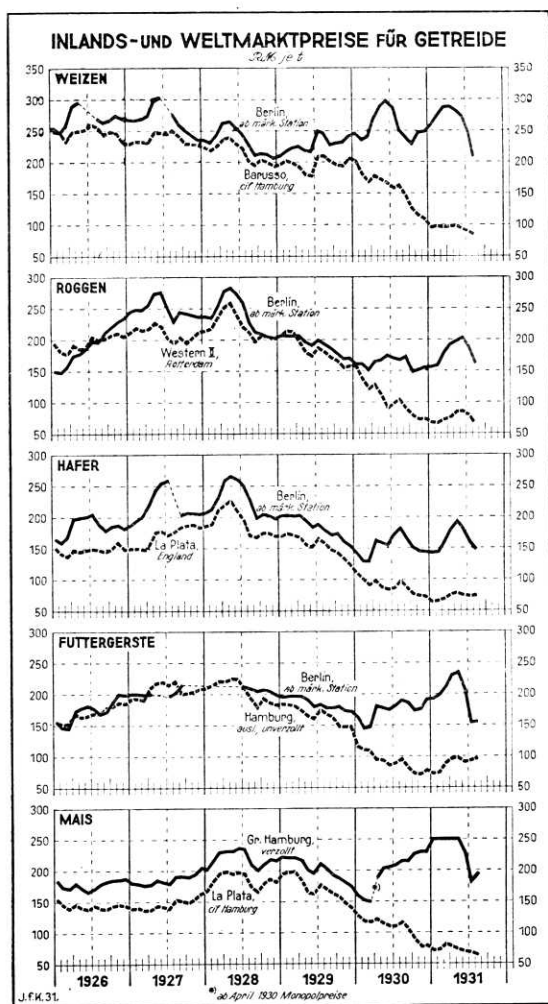
Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Entwicklung und Aussichten der landwirtschaftlichen Märkte in Deutschland

Die Zuspitzung der Kreditlage im Sommer 1931 hat die Bewegung der neuen Ernte ungünstig beeinflusst und die Lage an den **Getreidemärkten** verschärft. Durch die Ausgabe von Lagerscheinen sowie von Ausfuhrscheinen für Roggen und Weizen, durch Kreditverbilligung, Stützungs-

suchen, die Lagerhaltung auf die Produzenten abzuwälzen. Andererseits sind die Landwirte voraussichtlich gezwungen, zur Abdeckung ihrer Herbstverpflichtungen größere Posten zu verkaufen.

Die Aussichten auf den **Viehmärkten** sind für die nächsten Monate nicht günstig; auf die



käufe usw. ist es zwar gelungen, die Märkte in gewissem Umfang zu stützen. Infolge der Preisunsicherheit halten sich aber der Handel und die getreideverarbeitenden Betriebe bei ihren Eindeckungen außerordentlich zurück und ver-

Schweinepreise wird die im Herbst zu erwartende Vermehrung der Auftriebe drücken; von diesem Preisdruck wird auch der Rindermarkt beeinflusst werden. Das Angebot an Mastochsen von den Viehweiden Nordwestdeutschlands wird sich in diesem Jahr nur mit Schwierigkeiten auf dem Markt unterbringen lassen.

Auf den Märkten der tierischen **Veredlungsprodukte** (Milch, Butter, Eier) war bisher die saisonmäßige Steigerung der Preise bei weitem nicht so stark wie in den vorausgegangenen Jahren. Auch für den Herbst und Winter ist hier eine tendenzielle Besserung kaum zu erwarten.

*

Die augenblicklichen Schwierigkeiten, die sich auf allen Märkten bemerkbar machen, dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß, auf längere Sicht

gesehen, die Aussichten für die einzelnen Märkte recht verschieden sind. In diesem Sinne scheint die Produktion von tierischen Erzeugnissen entwicklungsfähiger zu sein als die von Schlachtvieh und vor allem wesentlich günstiger als die Getreideproduktion, besonders die Futtergetreideproduktion. Als verhältnismäßig aussichtsreich darf die Lage der Gemüse- und Obstwirtschaft angesehen werden.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Ackerbau-Erzeugnisse

Weizen

Die heimische Erzeugung von Weizen hat in den Nachkriegsjahren erheblich zugenommen; gleichzeitig ist der Einfuhrüberschuß beträchtlich zurückgegangen. Im Durchschnitt der Jahre 1909/13 sind etwa 45 v. H., im Durchschnitt der Jahre 1926/27 und 1927/28 etwa 80 v. H., im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1930/31 dagegen nur noch 22 v. H. der im Inland produzierten Menge zusätzlich eingeführt worden. Von der auf 4,7 Mill. t geschätzten diesjährigen Ernte dürften etwa 0,35 Mill. t zur Saat benötigt werden und etwa 3 bis 4 v. H. oder rd. 0,15 Mill. t durch Schwund, Reinigung usw. verloren gehen, so daß ca. 4,2 Mill. t zur menschlichen Ernährung verbleiben würden. Bei einem mutmaßlichen Verbrauch von 4,7 bis 4,8 Mill. t ist demnach für 1931/32 mit einem Einfuhrüberschuß von 0,5 bis 0,6 Mill. t (oder rd. 12 v. H. der heimischen Produktion) zu rechnen. Sollte, wie es nach der neuesten Ernteschätzung des D. L. R. (vom 15. 8. 31) den Anschein hat, die deutsche Weizenernte erheblich geringer ausfallen, so dürfte trotzdem der zusätzliche Einfuhrbedarf

angesichts der geringen Kaufkraft des deutschen Marktes kaum entsprechend steigen. Eher wird unter diesen Umständen der Verbrauch von Roggen zunehmen.

Roggen

Anders als die Weizenproduktion nimmt die Produktion von Roggen, die den heimischen Bedarf übersteigt, langsam ab. Der Ausfuhrüberschuß von Roggen fiel, nachdem die Ausgabe von Einfuhrscheinen im Herbst 1930 eingestellt worden ist, von über 400 000 t im Durchschnitt der Jahre 1928/29 und 1929/30 auf 53 000 t im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1930/31. Die bis 31. Dezember 1931 vorgesehene Ausgabe von Ausfuhrscheinen für Roggen, die zur Wiedereinfuhr zu einem Zollsatz von 10 RM je Tonne bis 31. Juli 1932 berechtigten, dürfte den gesamten Roggenmarkt kaum entlasten. Da zur Ernährung etwa 6,2 Mill. t (Ernte 7,2 Mill. t abzüglich rd. 1 Mill. t für Saat, Schwund, Brennroggen) zur Verfügung stehen, der Bedarf aber nur rd. 5 Mill. t betragen wird, muß der Überschuß wieder als Futter verwertet werden.

Die Märkte für Ackerbau-Erzeugnisse

| | 1925/26 | 1926/27 | 1927/28 | 1928/29 | 1929/30 | 1930/31 | 1931/32 ²⁾ |
|---|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----------------------|
| Weizen | | | | | | | |
| Ernte (einschl. Spelz) 1000 t | 3 372 | 2 728 | 3 418 | 4 022 | 3 500 | 3 927 | 4 685 |
| Einfuhrüberschuß ¹⁾ (+) 1000 t | + 1 575 | + 2 503 | + 2 414 | + 2 117 | + 1 297 | + 849 | + 550 |
| Zum Verbrauch (einschl. Saat usw.) 1000 t | 4 947 | 5 231 | 5 832 | 6 139 | 4 797 | 4 776 | 5 235 |
| Einfuhrüberschuß in v. H. der Eigen- erzeugung | 47 | 92 | 71 | 53 | 37 | 22 | 12 |
| Roggen | | | | | | | |
| Ernte 1000 t | 8 063 | 6 406 | 6 834 | 8 522 | 8 155 | 7 679 | 7 152 |
| Einfuhrüberschuß ¹⁾ (+) 1000 t | — 150 | + 452 | + 321 | — 405 | — 434 | — 53 | — |
| Zum Verbrauch (einschl. Saat usw.) 1000 t | 7 913 | 6 858 | 7 155 | 8 117 | 7 721 | 7 626 | 7 152 |
| Brotgetreide (Weizen, Roggen) zusammen | | | | | | | |
| Ernte 1000 t | 11 435 | 9 134 | 10 252 | 12 544 | 11 655 | 11 606 | 11 837 |
| Einfuhrüberschuß ¹⁾ (+) 1000 t | + 1 425 | + 2 955 | + 2 735 | + 1 712 | + 863 | + 796 | + 550 |
| Zum Verbrauch (einschl. Saat usw.) 1000 t | 12 860 | 12 089 | 12 987 | 14 256 | 12 518 | 12 402 | 12 387 |
| Gerste | | | | | | | |
| Ernte 1000 t | 2 599 | 2 463 | 2 738 | 3 347 | 3 181 | 2 860 | 3 156 |
| Einfuhrüberschuß ²⁾ (+) 1000 t | + 1 240 | + 2 103 | + 1 896 | + 1 615 | + 2 208 | + 809 | + 600 |
| Zum Verbrauch (einschl. Saat usw.) 1000 t | 3 839 | 4 566 | 4 634 | 4 962 | 5 389 | 3 669 | 3 756 |
| Einfuhrüberschuß in v. H. der Eigen- erzeugung | 48 | 85 | 69 | 48 | 69 | 28 | 19 |
| Hafer | | | | | | | |
| Ernte 1000 t | 5 585 | 6 325 | 6 347 | 6 996 | 7 383 | 5 656 | 6 577 |
| Einfuhrüberschuß ²⁾ (+) 1000 t | + 304 | + 164 | — 0 | — 231 | — 665 | + 36 | — |
| Zum Verbrauch (einschl. Saat usw.) 1000 t | 5 889 | 6 489 | 6 347 | 6 765 | 6 718 | 5 692 | 6 577 |
| Futtergetreide (Gerste, Hafer, Mais) zusammen | | | | | | | |
| Ernte (Gerste und Hafer) 1000 t | 8 184 | 8 788 | 9 085 | 10 343 | 10 564 | 8 516 | 9 733 |
| Einfuhrüberschuß ²⁾ (+) 1000 t | + 2 096 | + 3 864 | + 3 580 | + 2 174 | + 2 382 | + 1 268 | + 1 000 ³⁾ |
| Zum Verbrauch (einschl. Saat usw.) 1000 t | 10 280 | 12 652 | 12 665 | 12 517 | 12 946 | 9 784 | 10 733 |
| Einfuhrüberschuß i. v. H. der Eigen- erzeugung | 26 | 44 | 39 | 21 | 23 | 15 | 10 |
| Kartoffeln | | | | | | | |
| Ernte 1000 t | 41 718 | 30 031 | 37 550 | 41 269 | 40 077 | 47 100 | — |
| Einfuhrüberschuß ⁴⁾ (+) 1000 t | + 237 | + 479 | + 480 | + 231 | + 338 | — 293 | — |
| Zum Verbrauch (einschl. Saat usw.) 1000 t | 41 955 | 30 510 | 38 030 | 41 500 | 40 415 | 46 807 | — |

¹⁾ Einschl. Reparationssachlieferungen sowie Mehl, in Getreide umgerechnet. — ²⁾ Einschl. Reparationssachlieferungen. — ³⁾ Geschätzt. — ⁴⁾ Darin enthalten ein geschätzter Einfuhrüberschuß von Mais in Höhe von 400 000 t.

Die Eigenerzeugung von Brotgetreide insgesamt würde also im laufenden Wirtschaftsjahr 1931/32 den Bedarf befriedigen, wenn sie aus mehr Weizen und weniger Roggen bestehen würde. Gegenwärtig verteilt sich der Verbrauch an Brotgetreide von 9,8 Mill. t etwa zu gleichen Teilen auf Roggen und Weizen. Dieses Verhältnis ist aber größtenteils durch die hohen Zölle usw. bedingt. Im Fall einer Preissenkung für Weizen würde der Weizenimport und Weizenverzehr auf Kosten des Roggens erheblich steigen. Vorläufig ist es — wie in anderen Einfuhrländern — der deutschen Regierung gelungen, die Preise für Brotgetreide beträchtlich über den Weltmarktpreisen zu halten. Nach allem sind die Produktionsaussichten für Brotgetreide nur bei Fortführung der bisherigen Getreidezollpolitik leidlich.

Futtergetreide

Der Einfuhrbedarf an Futtergetreide (Gerste, Hafer und Mais), der im Durchschnitt der Jahre 1909/13 rd. 4,5 Mill. t, in der Nachkriegszeit (1925/28) 2 bis 3 Mill. t betrug, ist im Wirtschaftsjahr 1930/31 auf etwa 1 Mill. t gefallen; er dürfte angesichts der zu erwartenden guten Futtergetreide- und reichlichen Kartoffelernte weiter sinken, vor allem, wenn die Zölle und Monopole im kommenden Wirtschaftsjahr beibehalten werden. Die Aussichten für den Futtergetreidebau sind auf längere Sicht gesehen noch ungünstiger als für den Brotgetreidebau; denn die im Ausland erreichte Senkung der Produktionskosten wird wohl kaum von der heimischen Land-

wirtschaft überboten werden können. Vorläufig sind die Aussichten für Gerste erheblich besser als für Hafer; die Gersteproduktion nimmt daher auf Kosten der Haferproduktion zu.

Kartoffeln

Die Deckung des heimischen Speisekartoffelbedarfs in Höhe von rd. 12 bis 13 Mill. t erfolgt aus eigener Ernte, die etwa 40 Mill. t beträgt. Da die gewerbliche Verarbeitung zu Stärke, Branntwein und Kartoffelflocken bei weitem nicht die restlichen Mengen verwerten kann, müssen diese verfüttert werden; sie stehen dabei häufig im Wettbewerb mit dem Futtergetreide, besonders bei der Schweinemast. Angesichts der Überproduktion auf dem Kartoffelmarkt liegen die Preise erheblich unter dem Vorkriegsstand (55 M. je t im Durchschnitt 1909/13 gegen 30 bis 40 RM je t im Durchschnitt der zwei letzten Jahre). Dennoch sind die Rentabilitätsaussichten für die Kartoffelproduktion in Deutschland besser als beim konkurrierenden Futtergetreide, vor allem wenn es gelingt, durch Mechanisierung die Gesteuerungskosten weiter zu senken. Dies scheint bei der Kartoffelproduktion sich viel leichter als beim Getreide durchführen zu lassen; denn der Verbreitung der Mährescher stehen in Deutschland große Schwierigkeiten entgegen, während Kartoffelpflanz-, Hack- und Erntemaschinen, die in U.S.A. und Australien bereits weit verbreitet sind, auch in Deutschland eher allgemeine Verwendung finden können.

Tierische Erzeugnisse

Rindvieh

Die Eigenerzeugung an Rindfleisch deckte den Gesamtverbrauch von reichlich 900 000 t 1925 zu 78 v. H., 1930 zu über 90 v. H. Infolge der Zölle ist ein weiteres Absinken der Einfuhr zu erwarten. Der Rindermarkt leidet gegen-

| in 1000 t | 1925 | 1926 | 1927 | 1928 | 1929 | 1930 |
|--|------|------|------|------|------|------|
| Eigenerzeugung an Rindfleisch | 712 | 719 | 699 | 791 | 898 | 859 |
| Einfuhrüberschuß | 199 | 193 | 226 | 177 | 154 | 87 |
| Zum Verbrauch verfügbar | 911 | 912 | 925 | 968 | 1052 | 946 |
| Eigenerzeugung in v. H. des Gesamtverbrauchs | 78 | 79 | 76 | 82 | 85 | 91 |

wärtig wie alle Märkte für Tiere und Vieherzeugnisse unter — im Vergleich zum Ausland — hohen Futterkosten bei gleichzeitigem reichlichen Angebot, geringer Kaufkraft der Konsumenten und gedrückten Preisen. Am ungünstigsten ist die Lage auf den Märkten für Kühe, deren Preise im Durchschnitt der Monate Juni und Juli 1931 rd. 28 v. H. unter dem Durchschnitt der entsprechenden Zeit der Jahre 1909/13 standen. Diese Preissenkung ist eine Folge des (internationalen) Überangebots an Kuhfleisch, das sich mit der Ausdehnung der Milchwirtschaft eingestellt hat und das sich vermindern würde, wenn die Leistung der Milchkühe gesteigert wird. Erweiterungsfähig dagegen ist noch die Produktion von bestem Ochsenfleisch (Babybeef) und vor allem von Kalbfleisch, das gegenwärtig nur 6 v. H. unseres

| in 1000 t | 1925 | 1926 | 1927 | 1928 | 1929 | 1930 |
|---|------|------|------|------|------|------|
| Eigenerzeugung an Kalbfleisch | 175 | 180 | 177 | 196 | 202 | 189 |

Fleischverzehrs ausmacht. Die Preisaussichten und Expansionsmöglichkeiten sind hier aber in besonderem Maß von der Kaufkraft der Bevölkerung abhängig.

Schweine

Die Eigenproduktion deckt gegenwärtig den heimischen Bedarf vollständig. Der Schweinemarkt ist gekennzeichnet durch starke Schwankungen im Bestand (16 bis 23 Millionen) und in den Preisen (43 bis 90 RM je 50 kg). Die Konsumenten bevorzugen immer mehr das magere leichte Braten- und

| in 1000 t | 1925 | 1926 | 1927 | 1928 | 1929 | 1930 |
|---|------|------|------|------|------|------|
| Eigenerzeugung von Schweinefleisch (einschl. Hausschlachtungen) | 1531 | 1596 | 1930 | 2086 | 1935 | 1995 |
| Einfuhrüberschuß von Fleisch u. lebd. Tieren . | 84 | 63 | 35 | 20 | 26 | 20 |
| Zum Verbrauch verfügbar | 1615 | 1659 | 1965 | 2106 | 1961 | 2015 |
| Eigenerzeugung in v. H. des Gesamtverbrauchs | 95 | 96 | 98 | 99 | 99 | 99 |

Delikateßschwein, während der Verbrauch von Speck und Schmalz abnimmt. Eine Stabilisierung des Bestandes etwa in der jetzigen Höhe dürfte durchaus angezeigt sein, um durch schnelleren Umtrieb der Umstellung des Verbrauchs gerecht zu werden. In welcher Richtung sich der Konsum bewegt, zeigt der Londoner Markt, an dem ausgeschlachtete Tiere im Gewicht von 70 bis 120 Pfund bevorzugt werden. Die künftige Entwicklung der deutschen Schweinemast wird stark von der der Kartoffelproduktion und den Futtermittelpreisen beeinflusst werden; aus dieser Abhängigkeit ergeben sich auch Verschiebungen des Standorts der Schweinemast.

Schafe

Gewisse Entwicklungsmöglichkeiten ergeben sich für die Schafmast. Das hätte freilich zur Voraussetzung, daß es gelingt, ein in der Qualität allen Ansprüchen genügendes Schaffleisch zu günstigen Preisen auf den Markt zu bringen. Der Verbrauch an Schaffleisch macht in Deutschland nur 1,5 v. H., in England dagegen 20 v. H. des gesamten Fleischverbrauchs aus.

| | 1925 | 1926 | 1927 | 1928 | 1929 | 1930 |
|--|------|------|------|------|------|------|
| Preise in RM je 50 kg Lebendgewicht in Berlin für beste Mastlämmer u. jüngere Masthammel | 51,0 | 55,2 | 61,2 | 63,8 | 68,3 | 64,8 |

Geflügel

Die Rentabilität der Geflügelmast hängt außerordentlich stark von den Futtermittelpreisen ab; sie ist daher gegenwärtig sehr gering. Auf lange Sicht liegen aber die Verhältnisse auf dem Geflügelmarkt noch besser als auf dem Kalbfleisch-

| in 1000 t | 1925 | 1926 | 1927 | 1928 | 1929 | 1930 |
|---|------|------|------|------|------|------|
| Eigenerzeugung an Geflügelfleisch ¹⁾ | 58 | 61 | 63 | 67 | 71 | 76 |
| Einfuhrüberschuß | 19 | 24 | 28 | 34 | 35 | 38 |
| Zum Verbrauch verfügbar ¹⁾ | 77 | 85 | 91 | 101 | 106 | 114 |
| Eigenerzeugung in v. H. des Gesamtverbrauchs ¹⁾ | 75 | 72 | 69 | 66 | 67 | 67 |
| Preis in Rpf je 0,5 kg für 1 a Suppenhühner, Berlin | 129 | 115 | 111 | 111 | 123 | 111 |

¹⁾ Schätzung.

markt; denn die Eigenerzeugung deckt den Verbrauch nur zu zwei Dritteln. Auch bevorzugen die Verbraucher immer mehr das Geflügelfleisch, so daß der Konsum noch beträchtlich über das gegenwärtige Maß ausdehnungsfähig ist. Der Verzehr ist beispielsweise in den Vereinigten Staaten etwa zweimal, in Kanada vier- bis fünfmal so groß wie in Deutschland.

Milch, Butter, Käse

An frischer Milch werden jährlich 9 bis 10 Mrd. l oder etwa 0,4 l je Kopf und Tag verbraucht, während die gesamte

heimische Milchproduktion rd. 22 Mrd. l beträgt. Bei weiterer Verbesserung der Qualität (wofür das neue Milchgesetz die Grundlage schaffen soll) und aufklärerender Werbung ist sicher noch mit einer weiteren Steigerung des Frischmilchverbrauchs zu rechnen. Große Möglichkeiten eröffnen sich

| | 1925 | 1926 | 1927 | 1928 | 1929 | 1930 |
|---|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Eigenerzeugung an Frischmilch in Mrd. l | 17,5 ²⁾ | 18,0 ²⁾ | 19,8 ²⁾ | 21,0 ²⁾ | 21,4 ²⁾ | 22,0 ²⁾ |
| Preise ¹⁾ in RM je 100 l | 20,76 | 18,24 | 18,60 | 18,83 | 18,21 | 16,16 |

¹⁾ Aus: Agrarstat. Handbuch. — ²⁾ Blätter für landw. Markt., Jan. 1931, S. 358. — ³⁾ Nach Stat. R. A. — ⁴⁾ Geschätzt.

für die Milchwirtschaft außerdem noch insofern, als die Eigenerzeugung von Butter und Käse nur rd. drei Viertel bzw. vier Fünftel des Verzehrs deckt. Auch wird in Zukunft Milch zu Mastzwecken für Kälber usw. in größerem Maß als bisher Verwendung finden können.

Die Butterproduzenten befinden sich freilich in einer recht schwierigen Lage; auf der einen Seite steht das billige und gute

| in 1000 t | 1925 | 1926 | 1927 | 1928 | 1929 | 1930 |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Eigenerzeugung von Butter | 230 ¹⁾ | 227 ¹⁾ | 286 ¹⁾ | 326 ¹⁾ | 350 ¹⁾ | 360 ²⁾ |
| Einfuhrüberschuß von Butter | 96 | 98 | 108 | 126 | 134 | 133 |
| Zum Verbrauch verfügbar | 326 | 325 | 394 | 452 | 484 | 493 ²⁾ |
| Eigenerzeugung in v. H. des Gesamtverbrauchs | 71 | 70 | 73 | 72 | 72 | . |

¹⁾ Nach Blätter für landw. Markt., Jan. 31, S. 358. — ²⁾ Schätzung.

Angebot an ausländischer Butter aus Europa und Übersee, auf der anderen Seite drückt die Konkurrenz der billigen Margarine und des billigen Schmalzes. Die Steigerung der heimischen Butterproduktion wird auch durch das langsame Verschwinden der „Bauernbutter“, d. h. der Selbstversorgung, beeinträchtigt, da die Landwirte, wie das dänische Beispiel zeigt, bei ihrem eigenen Verbrauch lieber zu Margarine und Schweineschmalz übergehen.

Der deutsche Käsekonsum in Höhe von ca. 330 000 t (wovon etwa 60 000 t aus der Einfuhr und 270 000 t aus heimischer Produktion stammen) dürfte mit Ausnahme einiger Spezialkäse, gegenwärtig z. B. Schmelzkäse, kaum noch zu steigern sein.

Im ganzen erscheint aber die Milchwirtschaft, die den wichtigsten Rückhalt moderner intensiver Wirtschaft bildet, in Deutschland glücklicherweise noch durchaus entwicklungs-fähig zu sein.

Eier

Obwohl seit etwa 1½ Jahren kein landwirtschaftlicher Betriebszweig gegenüber der ausländischen Konkurrenz so

ungünstig gestellt ist wie die Eierproduktion, bestehen dennoch, auf lange Sicht gesehen, durchaus günstige Aussichten für eine weitere Ausdehnung der Produktion: die Eigenerzeugung befriedigt den heimischen Bedarf, der sich überdies vielleicht noch um 50 v. H. steigern läßt, nur zu etwa

| in Mrd. Stück | 1925 | 1926 | 1927 | 1928 | 1929 | 1930 |
|--|------|------|------|------|------|------|
| Eigenerzeugung von Eiern ¹⁾ | 3,78 | 4,18 | 4,51 | 4,73 | 5,01 | 5,53 |
| Einfuhrüberschuß von Eiern | 2,54 | 2,45 | 2,86 | 3,13 | 2,99 | 2,89 |
| Zum Verbrauch verfügbar | 6,32 | 6,63 | 7,37 | 7,86 | 8,00 | 8,42 |
| Eigenerzeugung in v. H. des Gesamtverbrauchs | 60 | 63 | 61 | 60 | 63 | 66 |

¹⁾ Schätzung.

zwei Dritteln. Vorbedingung für einen Aufschwung in der Eierwirtschaft ist freilich, daß die deutschen Produzenten mit ihren ausländischen Konkurrenten hinsichtlich der Futterbeschaffung gleichgestellt werden. Vorläufig sind aber gerade die fortschrittlichsten Eierfarmer durch die ungünstige Relation zwischen den Futtermittel- und Eierpreisen am stärksten betroffen, so daß hier mit einem Rückgang der Bestände zu rechnen ist.

Obst und Gemüse

Die beträchtliche Einfuhr von Gemüse, Obst und Südfrüchten zeigt sich auch in der Krise mengenmäßig als außerordentlich widerstandsfähig, allerdings bei sinkenden Preisen. Eine nachhaltige Ausdehnung der heimischen Produktion erscheint demnach marktmäßig betrachtet möglich, zumal der Inlandskonsum fraglos noch zusätzliche Mengen aufnehmen kann. Die Steigerung der heimischen Erzeugung würde besonders gefördert werden, wenn es gelingt, das Angebot durch Kühlung und durch Konservierung gleichmäßiger als bisher über das ganze Jahr zu verteilen. Im Ausland werden diese Methoden der — volkswirtschaftlich und privatwirtschaftlich — rationellsten Verwertung bereits in großem Umfang angewandt. Bei den deutschen Verbrauchern bestehen dagegen noch Widerstände (Vitamin- und Kühlhauspsychose).

Einfuhr von Obst, Südfrüchten und Gemüse

| Zeit | Obst | | Südfrüchte | | Gemüse | |
|-----------|--------|----------|------------|----------|--------|----------|
| | 1000 t | Mill. RM | 1000 t | Mill. RM | 1000 t | Mill. RM |
| 1924 | 448 | 178,6 | 302 | 138,7 | 393 | 88,2 |
| 25 | 402 | 182,1 | 381 | 179,6 | 556 | 163,1 |
| 26 | 398 | 142,8 | 388 | 177,9 | 504 | 126,2 |
| 27 | 409 | 174,9 | 422 | 227,8 | 508 | 125,5 |
| 28 | 495 | 225,1 | 501 | 252,6 | 590 | 173,4 |
| 29 | 456 | 211,9 | 498 | 244,2 | 623 | 186,7 |
| 30 | 488 | 202,9 | 640 | 255,2 | 543 | 141,5 |
| Jan./Juli | | | | | | |
| 1930 | 111 | 59,7 | 476 | 168,6 | 401 | 109,5 |
| 1931 | 166 | 87,2 | 406 | 148,3 | 347 | 86,5 |

Der Pfandbriefabsatz im Juli

Im Wochenbericht vom 19. August 1931, Nr. 21, S. 85 wurde auf Grund vorläufiger Ergebnisse festgestellt, daß der Pfandbriefabsatz sich während der Kreditkrise nicht so ungünstig gestellt hatte, wie zu befürchten war. Die endgültigen Ergebnisse der Boden- und Kommunal-kreditinstitute bestätigen diese Feststellung.

Der Gesamtbetrag der Bruttoverkäufe an Pfandbriefen und Kommunalobligationen war zwar im Juli mit 91,1 Mill. RM um 15 Mill. RM geringer als im Juni. Mit der Schließung der Börse haben sich aber auch die Rückflüsse an diesen Wertpapieren, die die Emissionsinstitute für Tilgungs- oder Kursstützungszwecke aufgenommen haben, von 169,3 Mill. RM im Juni auf

74,4 Mill. RM im Juli ermäßigt. Die Boden- und Kommunalkreditinstitute haben also im Juli um 16,7 Mill. RM mehr Pfandbriefe und Kommunalobligationen verkaufen können, als sie zurückkaufen mußten. Um diesen Betrag hätte sich demnach im Juli der Umlauf an Pfandbriefen, Kommunalobligationen und verwandten Schuldverschreibungen erhöht, wenn nicht die besondere Tilgung des Golddiskontbankkredits in der Höhe von 58,0 Mill. RM noch in Abzug zu bringen wäre. Bezieht man diese Tilgung in die Rechnung mit ein, dann ist der Gesamtbetrag der umlaufenden Pfandbriefe, Kommunalobligationen und verwandten Schuldverschreibungen um 41,3 Mill. RM zurückgegangen.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W15, Kurfürstendamm 193-194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW61, Grossbeerenstrasse 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM. 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM. 7,75 je Vierteljahr, Gedruckt bei H. S. Hermann G. m. b. H., Berlin

KONJUNKTUR-KARTEI**Deutschland****Papierherzeugung**

9. 9. 31

Die Erzeugung von Papier und Pappe ist nach einer gewissen Belebung im zweiten Vierteljahr 1931 im Juli wieder zurückgegangen. (Produktionsindex, 1928 = 100, für Papier März 90,5, Juni 95,1, Juli 92,5; für Pappe März 79,9, Juni 85,6, Juli 82,1.) Die seit der Jahreswende zu beobachtende Steigerung der Ausfuhr setzte sich, nach einer Unterbrechung im zweiten Vierteljahr, unter dem Zwang zur Vorratsliquidierung im Juli verstärkt fort. Im Juli wurden 471 191 dz Papier und Pappe (Pos. 653 55 B 10; 651 A 1, A 2) gegen 353 833 dz im Vormonat und 346 621 dz im Juli 1930 ausgeführt. Die Papierpreise verharrten im zweiten Vierteljahr auf niedrigem Stand. Im Juli konnten sich die Preise für Packpapier befestigen (Großhandelsindexziffer: 117,4). Im August haben aber die Preise bei den wichtigsten Papiersorten (Zeitungsdruck- und sonstiges Druckpapier, Schreibpapier) weiter nachgegeben.

Die Zellstoffvorräte haben seit Februar d. J. abgenommen; die Bestände sind aber noch sehr groß. Die Ausfuhr (Pos. 650 b—c) blieb in den ersten sieben Monaten dieses Jahres mengenmäßig um rd. 15 v. H. hinter dem Vorjahr zurück. In der europäischen Sulfizellstoffindustrie wurde im Rahmen der bereits bestehenden internationalen Abrede die Einschränkungsquote auf 30 v. H. erhöht, um die Produktion den Absatzverhältnissen wirksamer anzupassen.

Papierverarbeitung

9. 9. 31

Die Beschäftigung in der papierverarbeitenden Industrie hat im Juli einen neuen Tiefstand erreicht. Nur 61,3 v. H. der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter waren vollbeschäftigt. Die Ausfuhr von Papierfertigwaren war im zweiten Vierteljahr 1931 mengenmäßig um 8 v. H. und wertmäßig um 15 v. H. niedriger als im Vorjahr. Im Juli ist die Ausfuhr wieder gestiegen, bleibt aber immer noch unter dem Stand von 1930.

Die Erzeugung von Streichpapier und Karton war im zweiten Vierteljahr 1931 um rd. 9 v. H. geringer als im Vorjahr. Der Absatz von gestrichenem Karton wurde nicht nur durch die konjunkturelle Minderung des Bedarfs beeinträchtigt; auch das Vordringen des Chromo-Ersatzkartons, dessen Erzeugung im zweiten Vierteljahr um 26 v. H. größer als im Vorjahr war, macht sich bemerkbar. Die Ausfuhr von Chromo-Buntpapier (Pos. 656 a) erreichte in den ersten sieben Monaten dieses Jahres (139 656 dz) nur 84 v. H. der Vorjahreshöhe. Nur der Export nach Großbritannien konnte ziemlich beträchtlich (um rd. 25 v. H.) gesteigert werden.

In der Kartonnagenindustrie ist die Beschäftigung im Juli erneut zurückgegangen. In der Tapetenindustrie war der Inlandumsatz in den ersten sieben Monaten dieses Jahres mengenmäßig um etwa 18 v. H. und wertmäßig etwa um 27 v. H. niedriger als in der gleichen Vorjahrszeit. Ebenso hat sich die Ausfuhr in der gleichen Zeit um 21 v. H. gegenüber 1930 vermindert.

Infolge weiterer Rückgänge im Auftragseingang hat die Beschäftigung im Vervielfältigungsgewerbe im Juli beträchtlich abgenommen. (Vollbeschäftigte in v. H. der Gewerkschaftsmitglieder im Juli 1931 71,7 gegen 75,0 im Vormonat und 83,8 im Juli 1930.)

Nichteisenmetallindustrie

9. 9. 31

Die Beschäftigung der Metallhütten war nach dem scharfen Rückgang im Mai, der zu einer Einschränkung der Arbeitszeit zwang, im Juni und Juli nahezu unverändert. Die Erzeugung von Kupfer steigt weiter. Die Zinkproduktion dürfte nach dem außergewöhnlich starken Rückgang zu Beginn des Jahres nunmehr gefestigt sein. In der Erzeugung von Blei ist neuerdings der Ausfall der Monate April und Mai zum Teil wieder ausgeglichen worden. Der Produktionsindex, der neben Kupfer, Blei, Zink auch Metallwalzwerkserzeugnisse umfaßt, stieg bis April auf 74 (1928 = 100) und konnte diesen Stand im Juni nach vorübergehender Abschwächung nahezu wieder erreichen. Die Abwärtsbewegung der letzten Jahre ist damit zum erstenmal zum Stillstand gekommen. Die Einfuhr sämtlicher Nichteisenrohmetalle ist in den letzten Monaten zurückgegangen; selbst Kupfer, dessen Einfuhr noch in den ersten vier Monaten um 28,2 v. H. höher lag als im Vorjahr, blieb davon nicht ausgenommen. Der Rückgang der Preise auf den wichtigsten Rohmetallmärkten hat weiter angehalten. Am stärksten war der Rückgang bei Kupfer, dessen Preis allein in den Monaten Mai und Juni um 14 v. H. nachgegeben hat.

Bei der Metallhalbzeugindustrie hat sich der Beschäftigungsgrad weiter verschlechtert. Auch hier ist eine weitgehende Arbeitsstreckung durchgeführt worden. Entgegen der Entwicklung auf dem Binnenmarkt konnte die Ausfuhr in den Monaten Januar bis Juli gegenüber dem Vorjahr noch erheblich gesteigert werden. An dieser Belebung des Ausfuhrgeschäfts haben freilich Kupfer- und Aluminiumhalbzeug nicht teilgenommen. Der Export von Fertigwaren — mit Ausnahme von Bleiwaren — ist durchweg zurückgegangen. Die schwindende Absatzfähigkeit der weiterverarbeitenden Industrie im Inlande dürfte auch fernerhin im Export nur einen geringen Ausgleich finden; sie wird sich daher auch auf Produktion und Einfuhr von Rohmetallen nachteilig auswirken.

Bauwirtschaft

9. 9. 31

Die Krisis auf den deutschen Kreditmärkten hat die Inangriffnahme neuer Bauvorhaben fast völlig gedrosselt und auch die Fertigstellung angefangener Bauten erheblich gehemmt. Die Durchführung öffentlicher Bauvorhaben ist in mehreren deutschen Ländern eingestellt worden; private Bauaufträge wurden vielfach zurückgezogen. Die Beschäftigung im Baugewerbe ist seit Anfang August scharf zurückgegangen. Mitte August lag die Beschäftigung im Baugewerbe mit 41 v. H. bereits wieder auf dem niedrigen Stand von Anfang Mai und um etwa ein Drittel unter Vorjahreshöhe.

Infolge des starken Rückgangs der Bauaufträge wird das Volumen der baugewerblichen Produktion in diesem Jahr wohl höchstens 5 Mrd. RM erreichen können (davon: Wohnungsbau 2,2 Mrd. RM, gewerblicher Bau 1,5 Mrd. RM, öffentlicher Bau 1,3 Mrd. RM).

Die Zahl der Konkurse im Baugewerbe ist in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres nicht über Vorjahreshöhe gestiegen; jedoch hat der Anteil der größeren Firmen an den Insolvenzen erheblich zugenommen. Die Zahl der Baufirmen, die 50 und mehr Arbeitnehmer beschäftigen, ist nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbeamten bereits im Jahr 1930 um rd. 34 v. H. zurückgegangen; im laufenden Jahr scheint sich diese Entwicklung verschärft fortzusetzen.

Der Baustoffabsatz ist um 40 v. H. geringer als im Vorjahr. Dabei ist zu beachten, daß die Kapazität der Baustoffindustrien, selbst bei höchster Beschäftigung des Baugewerbes in den letzten Jahren nicht voll ausgenutzt werden konnte.

Ausland**Rumänien**

9. 9. 31

Der Konjunkturrückgang hält an; verschärfend wirkten die Zahlungsschwierigkeiten bei zahlreichen Banken, besonders aber der Zusammenbruch einer der bedeutendsten Aktiengruppen in Bukarest. Um der Vertrauenskrise entgegenzuwirken, wurde Mitte August unter Mitwirkung der Nationalbank und der meisten Großbanken ein Garantiefond von einer Milliarde Lei gebildet, um die in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Banken zu stützen. Darüber hinaus erklärte sich die Nationalbank bereit, auch den anderen, dem Banksyndikat nicht angeschlossenen Kreditinstituten in der Gewährung von Rediskontkrediten weitgehend entgegenzukommen. Die Nationalbank hat beschlossen, Kassenscheine in einem Gesamtbetrag von zunächst einer Milliarde Lei auszugeben, die mit 6% p. a. verzinst werden; die Scheine können bei der Nationalbank diskontiert werden. Diese Maßnahmen haben in den letzten Tagen zu einer gewissen Beruhigung der Öffentlichkeit geführt.

Die Industrieproduktion und die Geschäftstätigkeit gehen im ganzen zurück. Besonders schwierig ist die Lage der Holzindustrie, in der vielfach zu Stilllegungen und verstärkter Kurzarbeit geschritten werden mußte. Die Zusammenschlußbewegung in der rumänischen Industrie hat sich in letzter Zeit verstärkt; sie wird von der Regierung weitgehend gefördert. Die Arbeitslosigkeit hat zwar saisonmäßig abgenommen, ist aber bedeutend höher als im Vorjahr.

Die Ernteergebnisse werden vorläufig mit „überdurchschnittlich“ bewertet; besonders gut sollen die Mais- und Weizenrenten ausfallen. Die Landwirtschaft leidet jedoch unter gedrückten Preisen und verringerten Absatzmöglichkeiten.

Die Kreditsicherheit hat sich weiter verschlechtert. Wechselproteste und Konkurse sind neuerdings wieder gestiegen. Die Effekturnsätze haben abgenommen. Die Aktienkurse sind stark gesunken; die Kurse der festverzinslichen Papiere haben sich dagegen nur wenig verändert.

Die öffentlichen Finanzen sind angespannt, obgleich in letzter Zeit auf der Ausgabe Seite erhebliche Abstriche vorgenommen worden sind.

Bulgarien

9. 9. 31

Der Konjunkturrückgang setzte sich in den letzten Monaten weiter fort. Nach wie vor ist die Lage der Landwirtschaft infolge ungünstiger Absatzverhältnisse besonders schwierig. Die diesjährige Ernte ist außerordentlich reichlich. Die zur Stützung der Landwirtschaft gegründete „Staatliche Direktion für Getreideankauf“ wird ihre Tätigkeit weiterhin fortsetzen. Die industrielle Produktion, vor allem in der Kohlen-, Textil-, Leder- und Papierindustrie, hat sich konjunkturell weiter vermindert.

Die Außenhandelsumsätze sind im Juni nach einer bis Mai anhaltenden Zunahme wieder scharf zurückgegangen. Im ersten Halbjahr 1931 hat sich die Ausfuhr (dem Werte nach) gegenüber dem Vorjahr um 17 v. H., die Einfuhr um 8 v. H. vermindert.

Auf dem Geldmarkt war seit Mai eine gewisse Erleichterung zu beobachten, die eine Herabsetzung des Diskontsatzes ermöglichte. Im Juli und August haben aber die Auswirkungen der mitteleuropäischen Kreditkrise eine neue Anspannung ausgelöst. Der Notenbankkredit mußte erheblich ausgedehnt werden; die Devisenbestände haben sich stark vermindert. Die Lage der Staatsfinanzen hat sich trotz weitgehender Sparmaßnahmen der Regierung weiter verschärft.

WÖCHENTLICHE ZAHLENÜBERSICHT

Berlin, den 9. September 1931

| Gegenstand | Einheit | Vorjahr | | | | | | | | | | Gegenwart | | | | | | | | | |
|--|--------------|-------------------|-------------------|---------------------------|-----------------|-------------------|-------------------|-------------------|------------------|---------------------|---------------------|---------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|-------------------|---------------------------|--|--|--|--|
| | | 14.-19. Juli 1930 | 21.-26. Juli 1930 | 28. Juli bis 2. Aug. 1930 | 4.-9. Aug. 1930 | 11.-16. Aug. 1930 | 18.-23. Aug. 1930 | 25.-30. Aug. 1930 | 1.-6. Sept. 1930 | 13.-18. Juli 1931 | 20.-25. Juli 1931 | 27. Juli bis 1. Aug. 1931 | 3.-8. Aug. 1931 | 10.-15. Aug. 1931 | 17.-22. Aug. 1931 | 24.-29. Aug. 1931 | 31. Aug bis 5. Sept. 1931 | | | | |
| | | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | | | | |
| 1. Tätigkeitsgrad | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Arbeitslosigkeit | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Hauptunterstützungsempfänger | 1000 | 1469,7 | — | 1497,5 | — | 1495,6 | — | 1507,0 | — | 1244,0 | — | 1204,9 | — | 1225,2 | — | — | — | | | | |
| i. d. Arbeitslosenversicherung | " | 380,1 | — | 403,4 | — | 421,0 | — | 440,8 | — | 969,3 | — | 1026,6 | — | 1055,3 | — | — | — | | | | |
| i. d. Krisenunterstützung | " | 1849,8 | — | 1900,9 | — | 1916,6 | — | 1947,8 | — | 2213,3 | — | 2231,5 | — | 2280,5 | — | — | — | | | | |
| zusammen | " | 2715,0 | — | 2765,3 | — | 2845,0 | — | 2882,5 | — | 3956,0 | — | 3989,7 | — | 4104,0 | — | — | — | | | | |
| Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾ | " | 1939,9 | 1972,7 | 2011,5 | — | 2050,7 | 2018,0 | 2039,7 | 2060,4 | 2642,7 | 2660,7 | 2713,4 | — | 2714,4 | 2719,4 | 2733,8 | — | | | | |
| Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ | " | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | |
| Produktion, arbeitstäglich | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Steinkohle im Ruhrrevier | 1000 t | 322,7 | 312,2 | 322,6 | 325,1 | 327,7 | 329,1 | 340,5 | 325,5 | 267,5 | 268,0 | 269,8 | 264,8 | 258,8 | 260,7 | 266,0 | — | | | | |
| Steinkohle in Deutsch-Oberschlesien | " | 53,7 | 52,6 | 52,2 | 52,1 | 64,4 | 58,9 | 61,9 | 60,7 | 51,7 | 47,0 | 50,5 | 49,6 | 47,6 | 50,9 | 53,3 | — | | | | |
| Kokerzeugung im Ruhrrevier | " | 71,7 | 70,9 | 74,3 | 73,1 | 71,2 | 70,5 | 70,4 | 70,1 | 50,8 | 50,0 | 49,1 | 48,1 | 48,1 | 48,7 | 48,3 | — | | | | |
| Steinkohle, Großbritannien ³⁾ | " | 707,4 | 666,1 | 772,9 | 600,1 | 796,2 | 798,8 | 779,6 | 774,6 | 639,0 | 589,0 | 620,8 | 542,0 | 711,2 | 718,5 | — | — | | | | |
| Verkehr, arbeitstäglich | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wagengestellung der Reichsbahn | 1000 | 127,7 | 125,3 | 126,4 | 123,8 | 125,0 | 129,3 | 133,3 | 133,1 | 112,2 | 109,7 | 108,1 | 106,5 | 105,7 | 109,5 | 113,1 | — | | | | |
| Kreditsicherheit, arbeitstäglich | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wechselprotest ⁴⁾ | Zahl | 283 | 253 | 233 | 283 | 237 | 262 | 241 | 230 | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | |
| 1000 RM | " | 370 | 303 | 302 | 361 | 306 | 351 | 304 | 290,6 | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | |
| Vergleichsverfahren | Zahl | 22 | 24 | 24 | 24 | 27 | 25 | 19 | 23 | 28 | 24 | 24 | 25 | 22 | 22 | 24 | 21 | | | | |
| Konkurse | " | 37 | 33 | 37 | 32 | 32 | 31 | 32 | 25 | 40 | 36 | 33 | 34 | 33 | 50 | 48 | 47 | | | | |
| Notenbanken ⁵⁾ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gold- und Devisenbestand | Mill. RM | 2895 | 2893 | 2972 | 3029 | 3022 | 3067 | 3080 | 3103 | 1138 ¹⁰⁾ | 1180 ¹⁰⁾ | 1260 ¹⁰⁾ | 1323 ¹⁰⁾ | 1333 ¹⁰⁾ | 1330 ¹⁰⁾ | — | 1373 ¹⁰⁾ | | | | |
| davon Reichsbank | " | 2803 | 2800 | 2880 | 2936 | 2930 | 2975 | 2988 | 3011 | 1071 ¹⁰⁾ | 1093 ¹⁰⁾ | 1190 ¹⁰⁾ | 1253 ¹⁰⁾ | 1263 ¹⁰⁾ | 1290 ¹⁰⁾ | — | 1303 ¹⁰⁾ | | | | |
| Notenbankkredite ⁶⁾ | " | 1700 | 1628 | 2074 | 1789 | 1636 | 1543 | 2083 | 1773 | 3766 ¹¹⁾ | 3950 ¹¹⁾ | 4423 ¹¹⁾ | 4303 ¹¹⁾ | 3756 ¹¹⁾ | 3902 ¹¹⁾ | — | 3960 ¹¹⁾ | | | | |
| davon Reichsbank | " | 1556 | 1485 | 1929 | 1644 | 1496 | 1404 | 1942 | 1629 | 3559 ¹¹⁾ | 3802 ¹¹⁾ | 4288 ¹¹⁾ | 4106 ¹¹⁾ | 3623 ¹¹⁾ | 3470 ¹¹⁾ | — | 3763 ¹¹⁾ | | | | |
| Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten) | " | 527 | 775 | 491 | 514 | 541 | 701 | 505 | 460 | 383 | 663 | 912 | 860 | 604 | 613 | — | 589 | | | | |
| davon Reichsbank | " | 427 | 667 | 398 | 422 | 447 | 601 | 416 | 368 | 307 | 585 | 834 | 781 | 526 | 533 | — | 509 | | | | |
| Eundes Reserve Banken U.S.A. | " | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | |
| Diskontierte Wechsel | Mill. \$ | 207,0 | 190,6 | 191,7 | 205,9 | 190,5 | 196,2 | 193,3 | 231,3 | 161,8 | 181,6 | 183,0 | 188,6 | 195,0 | 230,6 | 241,7 | 257,3 | | | | |
| Regierungssicherheiten | " | 577,1 | 576,1 | 576,4 | 576,2 | 606,3 | 601,9 | 601,9 | 602,0 | 677,9 | 678,0 | 678,0 | 680,6 | 728,0 | 727,9 | 728,0 | 728,1 | | | | |
| Zahlungsverkehr | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Geldumlauf | Mill. RM | 5683 | 5427 | 6211 | 5925 | 5738 | 5525 | 6297 | 6031 | 5815 | 5843 | 6139 | 6021 | 5844 | 5617 | — | 6044 | | | | |
| davon Reichsbanknoten | " | 4179 | 3960 | 4623 | 4393 | 4224 | 4045 | 4697 | 4478 | 4153 | 4183 | 4435 | 4352 | 4211 | 4023 | — | 4362 | | | | |
| Postcheckverkehr (Lastschriften) | " | 1385 | 1351 | 1425 | 1302 | 1211 | 1253 | 1486 | 1226 | 969 | 862 | 1130 | 1184 | 1264 | 1245 | 1263 | — | | | | |
| Postcheckguthaben (Bestände) | " | 554 | 621 | 566 | 561 | 553 | 553 | 522 | 559 | 483 | 473 | 493 | 575 | 577 | 518 | 504 | — | | | | |
| 2. Wertbewegung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Zinssätze | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Reichsbankdiskont | % p. a. | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 10 ¹²⁾ | 10 | 15 ¹³⁾ | 15 | 10 ¹⁴⁾ | 10 | 10 | 8 ¹⁵⁾ | | | | |
| Debetzinsen ⁷⁾ } der Stempel- | " | 1,5 | 1,5 | 1,5 | 1,5 | 1,5 | 1,5 | 1,5 | 1,5 | 15 ¹²⁾ | 15 | 18 ¹³⁾ | 18 | 14 ¹⁴⁾ | 14 | 14 | 12 ¹⁵⁾ | | | | |
| Kreditzinsen ⁸⁾ } vereinigung | " | 7 | 7 | 7 | 7 | 7 | 7 | 7 | 7 | 8 ¹²⁾ | 8 | 11 ¹³⁾ | 11 | 7 ¹⁴⁾ | 7 | 7 | 5 ¹⁵⁾ | | | | |
| Tagesgeld | " | 4,59 | 3,36 | 5,01 | 4,54 | 3,14 | 3,46 | 3,73 | 4,86 | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | |
| Monatsgeld | " | 4,73 | 4,74 | 4,78 | 4,80 | 4,81 | 4,80 | 4,72 | 4,66 | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | |
| Privatdiskont | " | 3,38 | 3,38 | 3,38 | 3,35 | 3,25 | 3,20 | 3,13 | 3,13 | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | |
| Warenwechsel mit Bank giro | " | 3,82 | 3,85 | 3,82 | 3,83 | 3,77 | 3,69 | 3,66 | 3,62 | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | |
| Reportgeld | " | — | 5,00 | — | — | — | 5,00 | 5,00 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | |
| Kendite der 6% Goldpfandbriefe | " | 6,11 | 6,09 | 6,09 | 6,10 | 6,10 | 6,09 | 6,09 | 6,09 | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | |
| " " 6% " | " | 6,92 | 6,93 | 6,96 | 6,96 | 6,97 | 6,98 | 6,99 | 6,98 | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | |
| " " 7% " | " | 7,35 | 7,37 | 7,39 | 7,39 | 7,40 | 7,41 | 7,41 | 7,41 | — | — | — | — | — | — | — | 8,93 ¹⁷⁾ | | | | |
| " " 8% " | " | 8,01 | 8,02 | 8,04 | 8,04 | 8,04 | 8,05 | 8,05 | 8,06 | — | — | — | — | — | — | — | 9,45 ¹⁷⁾ | | | | |
| Call money New York | " | 2,00 | 2,00 | 2,00 | 2,17 | 2,50 | 2,17 | 2,00 | 2,40 | 1,50 | 1,50 | 1,50 | 1,50 | 1,50 | 1,50 | 1,50 | 1,50 | | | | |
| Privatdiskont London | " | 2,38 | 2,45 | 2,33 | 2,29 | 2,28 | 2,19 | 2,07 | 2,07 | 2,34 | 2,06 | 3,88 | 4,34 | 4,31 | 4,25 | 4,24 | 4,19 ¹⁸⁾ | | | | |
| " Zürich | " | 1,88 | 1,88 | 1,81 | 1,75 | 1,75 | 1,69 | 1,69 | 1,56 | 2,00 | 2,00 | 2,00 | 2,00 | 2,00 | 2,00 | 1,88 | 1,88 | | | | |
| " Amsterdam | " | 2,01 | 1,90 | 1,96 | 1,86 | 1,76 | 1,81 | 1,85 | 1,83 | 1,27 | 1,93 | 1,92 | 1,89 | 1,40 | 0,98 | 0,82 | 0,63 | | | | |
| Devisenkurse in Berlin | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| New York | RM je \$ | 4,1883 | 4,1866 | 4,1841 | 4,1838 | 4,1858 | 4,1860 | 4,1867 | 4,1918 | 4,2130 | 4,2130 | 4,2130 | 4,2130 | 4,2130 | 4,2130 | 4,2130 | 4,2130 | | | | |
| London | RM je £ | 20,38 | 20,37 | 20,38 | 20,38 | 20,39 | 20,39 | 20,39 | 20,40 | 20,48 | 20,44 | 20,47 | 20,46 | 20,46 | 20,47 | 20,48 | 20,48 | | | | |
| Paris | RM je 100 fr | 16,48 | 16,47 | 16,47 | 16,46 | 16,47 | 16,46 | 16,47 | 16,48 | 16,54 | 16,55 | 16,52 | 16,52 | 16,51 | 16,52 | 16,52 | 16,52 | | | | |
| Aktienindex | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gesamt | 1924/26=100 | 112,0 | 108,0 | 105,3 | 102,8 | 102,1 | 103,8 | 104,1 | 104,5 | — | — | — | — | — | — | — | 16) | | | | |
| Bergbau- und Schwerindustrie | " | 110,4 | 105,4 | 101,4 | 98,4 | 97,9 | 100,5 | 100,6 | 101,2 | — | — | — | — | — | — | — | 16) | | | | |
| Verarbeitende Industrie | " | 100,9 | 97,2 | 94,6 | 91,9 | 91,0 | 92,6 | 92,8 | 93,0 | — | — | — | — | — | — | — | 16) | | | | |
| Handel und Verkehr | " | 132,4 | 129,1 | 127,3 | 125,5 | 124,9 | 126,4 | 127,0 | 127,2 | — | — | — | — | — | — | — | 16) | | | | |
| Warenpreise | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Indexziffern | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Reagible Waren ⁹⁾ | 1013 = 100 | 95,1 | 94,6 | 94,3 | 94,3 | 93,9 | 93,3 | 93,6 | 93,0 | 70,8 | 70,1 | 69,5 | 67,7 | 64,5 | 64,5 | 63,3 | 61,1 | | | | |
| Großhandelspreise (gesamt) | " | 125,5 | 125,5 | 125,4 | 125,2 | 125,0 | 125,0 | 124,0 | 123,9 | 112,3 | 112,1 | 110,8 | 109,8 | 110,5 | 110,8 | 110,0 | 109,4 | | | | |
| Agrarstoffe | " | 116,2 | 116,8 | 116,7 | 116,0 | 116,7 | 117,7 | 115,4 | 115,9 | 107,2 | 106,6 | 101,2 | 100,8 | 103,7 | 105,2 | 103,6 | 102,1 | | | | |
| Industr. Rohstoffe und Halbwaren | " | 119,1 | 119,0 | 119,0 | 119,2 | 118,1 | 117,5 | 117,1 | 116,8 | 103,0 | 103,3 | 102,9 | 102,4 | 101,7 | 101,3 | 101,1 | 100,9 | | | | |
| Fertigwaren | " | 150,7 | 150,1 | 150,0 | 149,6 | 149,5 | 149,3 | 149,1 | 148,8 | 136,3 | 136,2 | 136,2 | 136,1 | 135,9 | 135,7 | 135,4 | 135,2 | | | | |
| Produktionsgüter | " | 138,1 | 137,8 | 137,8 | 137,8 | 137,8 | 137,6 | 137,6 | 137,0 | 130,7 | 130,7 | 130,7 | 130,7 | 130,7 | 130,7 | 130,6 | 130,6 | | | | |
| Verbrauchsgüter | " | 160,2 | 159,3 | 159,2 | 158,5 | 158,3 | 158,1 | 157,8 | 157,3 | 140,4 | 140,4 | 140,4 | 140,2 | 139,9 | 139,5 | 139,1 | 138,7 | | | | |
| Großhandelsindex: | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ver. St. v. Amerika (Fisher) | 1926 = 100 | 83,4 | 83,3 | 82,9 | 83,1 | 83,8 | 82,8 | 83,3 | 83,5 | 69,8 | 69,5 | 69,3 | 69,5 | 69,5 | 69,3 | 68,8 | 68,9 | | | | |
| Großbritannien (Fin. Times) | 1913 = 100 | 110,0 | 110,4 | 109,5 | 108,9 | 109,1 | 108,4 | 107,4 | 107,0 | 91,1 | 90,7 | 90,1 | 88,3 | 87,4 | 87,3 | 87,4 | — | | | | |
| Großhandelspreise | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Roggen, märk., Berlin, prompt | je 1000 kg | 174,5 | 168,2 | 160,0 | 159,9 | 161,4 | 168,8 | 180,0 | 187,0 | 188,5 | 185,0 | 149,1 ¹⁸⁾ | 144,5 | 165,1 | 168,5 | 168,3 | 171,2 | | | | |
| Rinder, Lebendgewicht, Berlin | je 50 kg | 53,0 | 52,9 | 54,5 | 53,2 | 54,1 | 53,5 | 53,3 | 54,4 | 41,7 | 41,6 | 39,4 | 40,6 | 42,9 | 41,2 | 40,5 | 38,6 | | | | |
| Rindshäute, süd., Hamburg | je ½ kg | 0,76 | 0,76 | 0,76 | 0,75 | 0,76 | 0,75 | | | | | | | | | | | | | | |